

Eine Huldigung an Bernstein

Das Sonic Art Saxophonquartett feierte den 100. Geburtstag des amerikanischen Komponisten mit einem tollen Auftritt im Bühnenhaus

Von Alexander Florié-Albrecht

Wesel. Ein besonderer Komponist verdient eine besondere musikalische Würdigung - dieser Gedanke muss die Verantwortlichen des Städtischen Musikvereins Wesel wohl geleitet haben.

Zum 100. Geburtstag des Amerikaners Leonard Bernstein hatte man mit dem Sonic Art-Saxophonquartett vier außergewöhnliche Musiker ins Bühnenhaus eingeladen, die mit ihren musikalischen Fertigkeiten dessen großes künstlerisches Erbe angemessen darbieten konnten.

Dabei unterstrichen Adrian Tully (Sopransaxophon), Alexander Doroshkevich (Altsaxophon), Claudia Meures (Tenorsaxophon) und Annegret Tully (Bariton Saxofon), warum sie seit ihrer Gründung 2005 mit mehreren internationalen Musikpreisen ausgezeichnet worden sind.

Was das Quartett auszeichnete an diesem Abend, war ein hoher Grad an Stilsicherheit, Filigranität und Spielwitz, eine traumwandlerische Sicherheit im Zusammenspiel und eine gelungene Symbiose aus Technik und Gefühl.

Schon mit Bernsteins „Candide Overture“ traten all diese Eigenschaften zutage: ein auch körperlich lebendiges, sehr gut miteinander harmonisierendes Ensemble, technisch auf extrem hohem Niveau und dabei mit unmittelbarer Ausstrahlung, den klassischen wie auch humorvollen Anteil der Komposition hörbar zu machen.

Man habe bewusst auch „Weggeführten und Freunde“ Bernsteins mit in das Programm mit einbezogen, erläuterte Claudia Meures, ehe das Quartett ein Vorbild von



Das Sonic Art Saxophonquartett brillierte mit seiner Bernstein-Würdigung im Bühnenhaus.

FOTO: ERWIN POTTGIESSER

Bernstein und „zweiten bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts“, George Gershwin, mit „Porgy and Bess“ interpretierte.

Ob swingig-furios wie bei „Jasbo Brown“, weich-sensibel wie bei dem Klassiker „Summertime“ als kammermusikalisches Dixieland in Zeilupe oder dem charman-

ten „It ain't necessarily so“ - die vier trafen wortwörtlich den richtigen Ton. Auch bei den vier kurzen Bluesstücken von Aaron Copland bewiesen sie ihr gutes Feeling und Timing, mit Bernsteins „Slava!“ die passende Portion Humor.

Und nach der Pause konnten die vier Musiker aus Weißrussland, Australien und Deutschland das Niveau nochmal ein Stück anheben. Die „Three preludes“ von Gershwin gerieten zu einer toll vom Klavier übertragenen Melange aus Bossa, Blues, getragener Ballade und innigem Mitschnippstück.

Geradezu sensationell-sentimental und mit großer Klasse inter-

pretierten die vier Samuel Barbers „Adagio“, ehe ein brillanter 26-minütiger Streifzug durch Bernsteins „Westside Story“ mit unfassbar gefühlvoll-emotionalen, spielerisch exzellent dargebotenen Versionen von „I feel pretty“, „Somewhere“ oder der „Balcony Scene“ das Highlight des Abends waren.

Als Zugaben sorgten die vier im Stehen mit „I want to be in America“, dem sehr gefühlvollen Satz von Philipp Glass, und „I got rhythm“ für weiteren Ohrenschmaus, bis auch der letzte Gast mit einem lachenden - und vielleicht weinenden - Auge das Bühnenhaus nach einem beeindruckenden Konzert verließ.

DER NÄCHSTE TERMIN IM BÜHNENHAUS

Das nächste Konzert des Städtischen Musikvereins im Bühnenhaus findet am **Freitag, 23. November**, statt. Dann kommen die „12 Hellweger Cellisten“ mit

ihrem aktuellen Programm Paris, einer musikalischen Reise in die Stadt der Liebe - einer Zusammenstellung von der Klassik bis zum Chanson.